

in seinem Lande müde, weil ihre Brüder wiederholt herüberkamen und Tribut forderten, ließ vor Wuth an einem Tage alle auf der Insel wohnenden Dänen ohne Gnade ermorden. Dies geschah im Jahre 1002. Dadurch zog er sich aber die schwere Rache ihres Königes Swen zu. Dieser landete mit einem großen Heere seiner Dänen, vertrieb den Ethelred und eroberte nach langem mörderischen Kampfe ganz England. Jedoch ließ ihn sein früher Tod nicht zum Genusse seiner Eroberung kommen. Ihm folgte sein Sohn Kanut der Große, ein Zeitgenosse Heinrich's II. Dieser suchte nicht durch Gewalt, sondern durch die Liebe der Unterthanen seine Herrschaft zu behaupten. Er übte gleiche Gerechtigkeit gegen Sachsen und Dänen und suchte allen Unterschied unter ihnen aufzuheben. Für Schmeicheleien hatte er kein Ohr. Einst priesen die Höflinge mit ungebührender Erhebung seine Macht und sagten gerade heraus, er vermöge Alles. Da setzte sich der König, um die Schmeichler zu beschämen, zur Zeit der Fluth an der Meeresküste nieder und gebot den Wogen, seine Füße nicht zu berühren. Aber die Wogen schlugen immer näher, so daß der König sich entfernen mußte. „Schet,“ rief er nun, „mit welchem Unrechte ihr eine Macht preiset, der nicht einmal die Wogen gehorchen. Nur Einer ist da, der sprechen kann: Bis hieher und nicht weiter! Vor ihm sinkt alle menschliche Größe in Nichts zusammen.“

Fünf und zwanzig Jahre lang behaupteten sich die Dänen unter ihm und seinen Söhnen in England. Als sie es im Jahre 1041 wieder verlassen mußten, kam der angelsächsische Fürst Eduard der Bekenner auf den englischen Thron. Mit seinem Tode im Jahre 1066 erlosch Alfred's Stamm. Da kam Wilhelm, Herzog von der Normandie, mit einem trefflichen Heere von sechzigtausend Mann nach England, um eine Krone zu erobern, auf welche er nur sehr entfernte Ansprüche hatte. Durch die entscheidende Schlacht bei Hastings, die vom Sonnenaufgang bis Untergang dauerte, wurde er Herr des ganzen Landes. Er erhielt deswegen den Beinamen: der Eroberer.